Schmetterlinge.

„Juchhe!“ jubelte Ernst, „jetzt kommen die Schmetterlinge, die ich fast alle schon kenne, aber viele Raupen kenne ich nicht, und weiß oft nicht, was sie fressen.“

Die Schmetterlinge gehören freilich, ihrer prächtigen Farben, schönen Formen und ihrer Verwandlung wegen, zu den interessantesten Insekten. Jedermann freut sich, wenn ein prachtvoller Tagfalter wie eine geflügelte Blume durch den Garten fliegt, oder ein Schwärmer oder Nachtfalter dort rastet, um des Abends weiter zu fliegen.

Man muß zuerst die Familien der Schmetterlinge kennen lernen. Es gibt deren vier: Tag-, Abend-, Nachtfalter und die niedlichen Kleinfalter.

Der Admiral.

Die Tagfalter haben breite, rundliche Flügel, einen dünnen Leib und feine Fühler mit einem Knöpfchen. Zu den schönsten gehört der Admiral. Er ist sammtschwarz mit weißem Bande und weißen Flecken an der Spitze der Vorderflügel. Durch diese läuft ein hochrothes, gebogenes Band, das mit dem gleichfarbigen Bande am Rande der Hinterflügel einen prachtvollen Kreis bildet. Mit leisem, aber doch hörbarem Flügelschlage flattert dieser nirgends häufige Falter manchmal durch die Obstgärten. Gewandt im Fluge und durch die geringste Bewegung verscheucht, gelingt es schwer, ihn einzufangen; häufiger wird er aus seiner Raupe gezogen und ziert dann die Sammlung ganz rein und unverletzt. Die grünen, länglichen Eier werden einzeln an Nesselblätter gelegt. Nach acht Tagen erscheinen die Räupchen, beginnen zu fressen und spinnen die Blätter zusammen. Sie sind gelbgrün oder schwärzlich mit einem gelben Streifen und gelben, ästigen Dornen. In zwei Wochen sind sie ausgewachsen. Die Raupenhaut springt auf, fällt ab, und braune Puppen mit Goldflecken hängen an den Wänden unseres Puppenkastens. Nach einigen Wochen bricht sodann der prächtige Falter aus der Puppe.

Der Schwalbenschwanz.

Auf Spaziergängen in lichten Bergwäldern sieht man nicht selten einen großen, gelben Schmetterling, rundum mit breitem, schwarzem Saume, worin halbmondförmige Flecken stehen. Die Unterflügel schmückt eine blaue Fleckenbinde und ein orangefarbiger Augenfleck.

„Das ist der Schwalbenschwanz!“ rief Ernst. „Wir haben ihn öfter auf der Haide gesehen und einmal bei einem Sturme mit den Händen gefangen. Die Raupen finden wir auf Raute, Fenchel und Wermuth; man kann sie aber auch mit den Blättern der gelben Rübe oder Sellerie erziehen. Sie ist grün mit schwarzen Querbändern, worin sechs rothe Punkte stehen.“

Ganz richtig! und wenn ihr die schöne Raupe genauer beobachtet, so werdet ihr finden, daß sie hinter ihrem Kopfe zwei fadenförmige Hörnchen vorstrecken und wieder einziehen kann, und daß die Raupe sich einen Querfaden oder Gürtel um den Leib legt, ehe sie sich einpuppt.

Der Citronenfalter, das Auroravögelchen, der Weißling.

Die Schwalben und Störche sind Verkündiger des Frühlings; ihnen gehen jedoch mehrere kleinere Frühlingsboten vorher, vor allen ein Schmetterling, der liebliche Citronenfalter, der oft schon in den ersten warmen Märztagen erscheint. Die Flügel sind einfarbig, die des Männchens schwefelgelb, die des Weibchens etwas bläßer. Jeder Flügel hat eine spitzige Ecke und einen orangegelben Fleck in der Mitte, der beim Weibchen bräunlich ist. Dieses setzt seine gelben Eier auf die Blätter des Faulbaums. Die Raupe wird 1 Zoll lang, hat eine weiße Seitenlinie und ist mit schwarzen Punkten geziert.

Der Weißling oder große Kohlweißling hat große, weiße, geaderte Flügel. Die Spitze der vorderen ist schwarz mit weißlichem Rande, am oberen Rande der Hinterflügel ein schwarzer Flecken. Auf unserer Tafel ist ein Männchen abgebildet, denn das Weibchen ist durch zwei schwarze Tupfen auf den Oberflügeln ausgezeichnet. Dieser Schmetterling ist in der halben Welt verbreitet und zum Verdrusse der Gemüsegärtner ungemein häufig. Die bläulichgrüne Raupe frißt den Kohl bis auf die Rippen ab und zerstört auch andere Pflanzen.

„Die Mama,“ erzählte Ernst, „hatte Blumentöpfe vor dem Fenster, und wunderte sich, daß ihre Reseden, statt zu wachsen, immer kleiner wurden. Als man näher zusah, saß auf jedem Zweig eine fette Kohlweißlingsraupe.“

Einer der lieblichsten Schmetterlinge ist hingegen der Aurorafalter. Seine Vorderflügel haben eine schwarze Spitze und einen schwarzen Mittelfleck, zwischen beiden aber ist das Männchen so prächtig orangefarbig, daß man ihm den schönen, an die Morgenröthe erinnernden Namen gab. Die Hinterflügel sind auf der Unterseite zierlich grün marmorirt. Es ist ein reizender Anblick, das zarte Geschöpf über die blumigen Wiesen fliegen zu sehen, auf denen jetzt das Schaumkraut blüht, von dem seine Raupe sich nährt.

Der Todtenkopfschwärmer.

Die Abendfalter oder Schwärmer haben lange, schmale Flügel, die in der Ruhe wagrecht oder dachförmig stehen, einen dicken Leib und Fühler, die vorn dicker werden und sich dann zuspitzen.

Auf dem Kartoffelkraute lebt im Sommer eine große gelbe Raupe mit grünen, oben hellblauen schrägen Streifen. Sie verwandelt sich in der Erde in eine kastanienbraune, glänzende Puppe, aus welcher der größte unserer Schwärmer kommt. Derselbe ist 5 Zoll breit und 2½ Zoll

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/21851